

Unter der Leitung von Irene Schmidtmer, Wiebke Droege (Tänzerin/Choreografin) und Sophie Trautmann erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler eine tänzerische Collage, die sich an dem aus der Psychoanalyse stammenden Zustand ‚hochgradig verwirrt‘ orientierte. Hierfür wurde eine Diagonale aus breiten Gummibändern über die gesamte Bühne des Mollerhauses gespannt, die sowohl eine bewusste Unterteilung in Vorder- und Hintergrund darstellte als auch selbst zur Entstehung von statischen als auch dynamischen Bildern diente. So entstand immer wieder ein kurzfristiges Chaos, das aufgrund der Elastizität der Gummischnüre wieder in seine ursprüngliche Struktur gelangte. Neben Tanz und Gesang wurde auch Sprache in verwirrenden Dialogen verwendet.

